

Mittwoch
9. Juli

190. Tag des Jahres 2025
175 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 28



Guten Morgen

Die „großen Ferien“ stehen vor der Tür

Nun, wo man es beim eigenen Sohn gerade wieder ganz nah miterlebt, kehren unweigerlich die Erinnerungen an die eigene Schulzeit zurück – und eben an diese ganz besondere Phase, die es so immer nur kurz vor den „großen Ferien“ gab. Völlig entspanntes „zur - Schule gehen“, ohne belastende Gedanken an bevorstehende Tests oder Klassenarbeiten; nicht mal mehr Hausaufgaben sind zu erledigen. Die Schulbücher sind abgegeben, die Zeugnis-Messe ist samt Noten-

konferenz gelesen. Was bleibt, sind locker-leichte Tage mit Schulfreunden, netten Gesprächen und der einen oder anderen Filmvorführungs- statt Unterrichtsstunde. Herrlich! „Kind, die Schulzeit ist die schönste Zeit im Leben“, wollten einem die Erwachsenen früher immer weismachen. Geglaut hat man es irgendwie nicht so recht. Jetzt weiß man es besser. Und stimmt das olle Loblied dem Nachwuchs gegenüber nun doch glatt selbst an ...
Michaela Friese

Nachrichten

Täter dringen in Paderborner Bank ein
Probe für Sprengung des Geldautomaten?

PADERBORN (WV). Kurz nach drei Uhr morgens schlugen Täter die Tür einer Bank ein und fliehen wenig später ohne Beute. Laut Polizei war es möglicherweise ein Probelauf für eine Geldautomatensprengung. Jetzt ermittelt die Abteilung für organisierte Kriminalität. Wie die Polizei mitteilt, haben in der Nacht auf Dienstag, 8. Juli, zwei bislang unbekannte Täter gegen 3.20 Uhr das Türglas einer Bankfiliale an der Straße Schildern, in Höhe Markt, eingeschlagen. Nach Informationen dieser Zeitung hat es sich dabei um die Filiale der Santander Bank gehandelt, eine offizielle Bestätigung steht jedoch noch aus. Einer der maskierten Männer drang kurzzeitig in den Vorraum der Filiale ein, verließ das Gebäude jedoch kurz darauf ohne Beute. Beide flüchteten anschließend auf einem Motorroller über die Michaelstraße in unbe-

kannte Richtung. Zwar wurde kein Automat beschädigt und kein Geld entwendet – dennoch nehmen die Ermittler die Tat sehr ernst. Nach Einschätzung der Polizei könnte es sich um einen gezielten Testlauf gehandelt haben, um Sicherheitsmechanismen und Reaktionszeiten zu prüfen.

Kripo für Organisierte Kriminalität ermittelt
Daher hat das Kriminalkommissariat 21 des Polizeipräsidiums Bielefeld, das auf Organisierte Kriminalität spezialisiert ist, die Ermittlungen übernommen. Hinweise zu verdächtigen Beobachtungen oder zur Identität der beiden flüchtigen Täter nimmt die Kripo unter der Telefonnummer 0521/545-0 entgegen. Fotos und Videos können zudem über das Hinweisportal der Polizei NRW (<https://nrw.hinweisportal.de>) hochgeladen werden.

Schockanruferin gibt sich als Polizistin aus
84-Jährige wittert Betrugsversuch

KREIS PADERBORN (WV). Telefonbetrüger haben am Montag, 7. Juli, versucht, eine hohe Geldsumme bei einer 84-jährigen Seniorin aus dem Kreis Paderborn zu erbeuten. Der Versuch scheiterte. Wie die Polizei mitteilt, erhielt die alte Dame gegen 12.30 Uhr von einer angeblichen Verkehrspolizistin mit unterdrückter Nummer auf dem Festnetz einen Anruf. Die Frau berichtete, die Tochter der Angerufenen habe jemanden bei einem Unfall tödlich verletzt. Da-

her müsse sie nun 65.000 Euro zahlen, damit ihre Tochter entlassen werden könne. Die Seniorin sagte, dass sie lediglich 25.000 Euro aufbringen könne. Daraufhin hielten die Täter, darunter auch ein angeblicher Staatsanwalt, die Frau über Stunden am Telefon und setzten sie massiv unter Druck, bis diese gegen 14.30 Uhr das Gespräch beendete und ihre „richtige“ Tochter anrief. Diese klärte den Betrug auf und alarmierte die Polizei. Zu einer Geldübergabe kam es nicht.

Einer geht durch die Stadt

... und hört, dass seit einigen Wochen ein neuer Imbissstand vor dem Roller-Markt an der Senefelderstraße steht: Dort gibt es nicht nur Bratwurst und Pommes, wie bislang, sondern auch Süßes

und Salziges – wie Waffeln und Churros. Das ist für so manchen Beschäftigten in der Mittagspause oder Kunden des Möbelgeschäftes bestimmt einen Gang wert, freut sich
EINER



Die Redakteure Marius Thöne (links) und Jörn Hannemann (Dritter von links) führten im gut gefüllten Kinosaal durch die Diskussion mit Thorsten Mertens, Stephan Reckhaus, Michael Beivers und Sascha Modler (von links). Passend zum Thema schenkte Redaktionsleiter Ingo Schmitz (rechts) den vier Experten jeweils einen Regenschirm. Fotos: Oliver Schwabe

Themenabend des WESTFÄLISCHEN VOLKSBLATTES – Wie sich die Paderborner vorbereiten können

Expertentipps zu Extremwetter

Von Dietmar Kemper

PADERBORN (WV). Als ihm vor 25 Jahren ein Makler eine Elementarversicherung verkaufen wollte, lachte Thorsten Mertens. Hochwasser in Paderborn? Das konnte sich der Vorsitzende des Spar- und Bauvereins nicht vorstellen. Heute sagt er: „Eine Elementarversicherung ist elementar.“

Er sei froh, dass er trotz der Bedenken schon damals die Versicherung abgeschlossen habe, weil die Konditionen so günstig gewesen seien, erzählte Thorsten Mertens am Montagabend, 7. Juli, bei der vom WESTFÄLISCHEN VOLKSBLATT organisierten Podiumsdiskussion über Wetterextreme in Paderborn. Inzwischen kosteten Elementarversicherungen, die die Schäden durch Hochwasser, Überschwemmungen und Erdbeben abdecken, viel Geld.

Solche Versicherungen sind Teil der Eigenvorsorge. Die Frage, was die Bürger machen können, um die Schäden von Starkregenereignissen einzugrenzen, bildete den roten Faden der Diskussion im Pol lux-Kino, an der neben Thorsten Mertens der Kreisbrandmeister Stephan Reckhaus, Michael Beivers von der Feuerwehr Paderborn und der Starkregenbeauftragte der Stadt Paderborn, Sascha Modler, teilnahmen. Deutlich wurde: Bevor sie die Feuerwehr alarmieren, sollten die Bürger selber aktiv werden – also Wasserpumpen kaufen, Licht- und Wassertanks reinigen, eine Rückstausicherung einbauen lassen und den Balkon leerräumen, wenn stürmische Böen angekündigt sind. Sie sollten auf ihren Smart-



Vor der Diskussion hatten die Besucher die Gelegenheit, sich das 23-minütige Video über den Tornado anzuschauen. Er hatte immense Schäden in Paderborn verursacht.

phones Unwetterwarnungen im Blick behalten, im Vorfeld die Starkregenhinweiskarte des Landes NRW und das Auskunfts- und Informationssystem Starkregen (siehe Kästen) der Stadt Paderborn studieren. Wenn es um weitere praktische Tipps geht, lohnt es sich auch, die Internetseite des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) aufzurufen. Im Fall der Fälle gilt es, nach Möglichkeit Ruhe zu bewahren und selbst anzupacken. „Zwei Zentimeter Wasser im Keller? Nimm einen Eimer in die Hand“, drückte es Thorsten Mertens in seiner prägnanten Art aus. „Wasserhöhen von fünf bis zehn Zentimeter sind kein Einsatz für die Feuerwehr“, erläuterte Kreisbrandmeister Stephan Reckhaus. Die Komme ins Spiel, wenn es Verletzte gebe und es Menschenleben und hohe Sachwerte zu retten gelte.

Vor der Podiumsdiskussion schauten sich 70 Paderborner den Videofilm des WESTFÄLISCHEN VOLKSBLATTES über den Tornado vom 20. Mai 2022 an. Er hatte Teile der Stadt verwüstet und Millionen-schäden hinterlassen, mehr als 40 Menschen waren verletzt worden. Am 14. Juni dieses Jahres sorgte ein Unwetter erneut für vollgelaufene Keller und beträchtliche Schäden. Es wird nicht das letzte dieser Art gewesen sein. Sascha Modler berichtete von fünf bis zehn Starkregenereignissen unterschiedlicher Intensität in Paderborn pro Jahr. Das Kanalsystem sei für fünf-jährliche Ereignisse gewappnet, aber nicht für Starkregen, wie er statistisch nur alle 20 oder 50 Jahre vorkommt.



Der QR-Code führt direkt zum Tornado-Video des WV.

Neben der Optimierung des Kanalnetzes weise die Stadt Retentionsflächen aus, lege Regenrückhaltebecken an und renaturiere Gewässer, berichtete Modler. Die Bürger könnten sich telefonisch (05251/8812816) und bei Veranstaltungen über extreme Wetterereignisse informieren.

Eine Besonderheit Paderborns, so der Experte, bestehe darin, dass in Stadtteilen wie der Südstadt, Benhausen und Dahl bei Starkregen größere Fließgeschwindigkeiten und Wasserhöhen zusammenkommen: „Im Süden und Südosten haben wir eine bewegtere Topographie.“

Ist die Feuerwehr auf außergewöhnliche Phänomene wie Tornados und sintflutartigen Regen vorbereitet? „Unterm Strich sind die Feuerwehren im Kreis Paderborn sehr gut ausgestattet“, gab Kreisbrandmeister Ste-

phan Reckhaus seine Einschätzung ab. Er wies darauf hin, dass das Land NRW ein großes Katastrophenschutz-lager plane, aus dem die kommunalen Feuerwehren zusätzlich auf technisches Gerät zugreifen könnten. Außerdem werde auf Landesebene die Ausbildung novelliert und auf der Ebene des Kreises Paderborn ein Spon-tanhelferkonzept erarbeitet, um schnell personelle und materielle Unterstützung von außerhalb der Feuerwehr aktivieren zu können.

Unterstützung durch Privatfirmen hält Michael Beivers von der Feuerwehr Paderborn nicht nur für wünschenswert, sondern auch für erforderlich. Er betonte: „Der Tornado hat uns gezeigt, dass die Feuerwehr zwar gut ausgestattet ist, aber trotzdem an ihre Grenzen kommt. Wir sind darauf angewiesen, dass sich die Bevölkerung resilient macht.“ Mit beeindruckenden Zahlen machte er klar, was ein Extremereignis bedeutet. Beim Tornado vor drei Jahren seien bis zu 300 Einsatzstellen erfasst worden – nicht die Fälle mitgerechnet, in denen Bürger bei Einsätzen in der Nachbarschaft direkt auf die Feuerwehrleute zugehen und auf Schäden an ihren Häusern hinwiesen.

Beim Tornado seien in der Zeit zwischen 19 Uhr und Mitternacht mehr als 2000 Anrufe eingegangen, rechnete Michael Beivers vor. Während Disponenten am Telefon nachfragten, wo sich der Einsatzort befinde und was konkret vorliege, riefen innerhalb einer Minute 30 weitere an. Extreme Ereignisse zeichneten sich „durch

Fragen stellen

Aus Zeitgründen konnten nicht alle Fragen bei der Podiumsdiskussion beantwortet werden. Wer noch eine stellen möchte, schickt sie per E-Mail an redaktion@westfaelisches-volksblatt.de. Die Fragen werden dann an die Experten weitergeleitet.

eine sehr große Anzahl von Einsatzstellen in sehr kurzer Zeit“ aus.

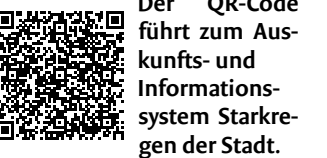
Thorsten Mertens vom Spar- und Bauverein, der für mehr als 10.000 Menschen auf 210.000 Quadratmeter Wohnfläche zuständig ist, machte den Helfern ein großes Kompliment: „THW, Feuerwehr, Polizei – das sind die absoluten Helden in solchen Situationen.“ Der Spar- und Bauverein selbst unternehme für seine Gebäude zweimal im Jahr eine komplette Baumbegehung und lasse außerdem Drohnen über die Häuser fliegen. Man baue kleine Rückhaltebecken und Zisternen auf den Grundstück, stoße dabei aber manchmal an Grenzen. Thorsten Mertens verwies auf den Stellplatzschlüssel der Stadt, der große Tiefgaragen erfordere.

Ohne geologische Gutachten seien Bauvorhaben heute gar nicht mehr denkbar. Aber die allein kosteten bis zu 20.000 Euro. Beim Schutz vor extremem Wetter gelte gleichwohl: „Wenn durch an falscher Stelle gespartes Geld Menschen sterben, hat man alles falsch gemacht.“

Auskunfts- und Informationssystem Starkregen

Hinter der Abkürzung AIS verbirgt sich das „Auskunfts- und Informationssystem Starkregen“ der Stadt Paderborn. Straßen- und Hausnummern genau erfahren die Hausbesitzer im Stadtgebiet, womit sie bei sintflutartigem Regen rechnen müssen. Das AIS simuliert, wie das Wasser über die Oberfläche fließt und wo es sich sammelt. Erkennbar wird, wo sich Überflutungsschwerpunkte befinden. Das System, das auf Stark-

regengefahrenkarten fußt, funktioniert tadellos, wie Besucher der Podiumsdiskussion Sascha Modler bestätigten. Und die Bedienung ist einfach: Es reicht, die Straße und Hausnummer im Suchfeld einzugeben.



Der QR-Code führt zum Auskunfts- und Informationssystem Starkregen der Stadt.